Nachrichten

<https://doi.org/10.1515/iwp-2020-2083>

Gesetzentwurf gegen Cybergrooming

Der Gesetzentwurf der Bundesregierung zur Versuchstrafbarkeit des Cybergroomings (19/13836) hat den Rechtsausschuss passiert. Das Gremium stimmte am 15. Januar 2020 nach ausführlicher Debatte für den Entwurf in geänderter Fassung (Änderungsantrag 19(6)110). Strafbar sein soll nach dem Entwurf auch der Versuch des Cybergroomings, also des gezielten Ansprechens von Kindern im Internet mit dem Ziel der Anbahnung sexueller Kontakte. Durch die neue Regelung sollen die Handlungsmöglichkeiten im Rahmen der Ermittlungen wegen des Verdachts der Kinderpornographie erweitert werden. Eine effektive Strafverfolgung soll dazu beitragen, den Markt für kinderpornographische Schriften auszutrocknen, um auf diese Weise der Herstellung weiterer Missbrauchsdarstellungen entgegenzuwirken. Die neue Regelung soll den Strafverfolgungsbehörden unter engen Voraussetzungen erlauben, selbst kinderpornographische Schriften herzustellen und zu verbreiten. Ermittler können sich zukünftig auf diese Weise Zugang zu den geschlossenen Foren verschaffen, wie es in der Begründung des Entwurfs heißt.

Umwelt und Digitalisierung

Über die umweltpolitischen Digitalvorhaben hat der Ausschuss Digitale Agenda am 15. Januar 2020 mit Umweltministerin Svenja Schulze diskutiert. Die Chancen seien insbesondere im Bereich Künstliche Intelligenz (KI) riesig, meinte die Ministerin. Dies umfasse etwa Themen wie nachhaltigen Konsum, Kreislaufwirtschaft, aber auch den Artenschutz oder die Wissensvermittlung. Auch für Projekte wie einen klimagerechten Waldumbau, „smart mobility“ oder die zunehmend autonomere Steuerung von Solaranlagen sei KI von zentralem Nutzen. Zugleich müsste einkalkuliert werden, dass enorme Rechenleistungen auch enorme Mengen Strom verbrauchen. Sowohl die CO₂-Emissionen als auch der Energieverbrauch stiegen, sodass dafür gesorgt werden müsse, dass Rechenzentren, Endgeräte, aber auch das Coding selbst treibhausgasneutral werden. Dazu gehöre auch, im Rahmen der Maßnahme „Green-IT“ in der Digitalstrategie, den Energiever-

brauch, die Energieeffizienz und die Beschaffung bei der Bundes-IT in den Blick zu nehmen. Streaming-Dienste verbrauchen 2019 genauso viel Strom wie D, I und PL zusammen.

Bei der im zweiten Halbjahr 2020 anstehende EU-Ratspräsidentschaft Deutschlands soll das Spannungsfeld Klimaschutz und Digitalisierung ein Schwerpunktthema werden. Bereits im Februar 2020 starten die ersten von 22 Projekten der Förderinitiative „KI-Leuchttürme für Umwelt, Klima, Natur und Ressourcen“.

Digitalisierung bei Steuererklärungen

Ab dem Veranlagungszeitraum 2019 müssen die der Finanzverwaltung von mitteilungspflichtigen Stellen übermittelte Daten grundsätzlich nicht mehr in der Einkommenssteuererklärung deklariert werden. Den Steuerpflichtigen steht es jedoch weiterhin frei, in der Steuererklärung eigene Angaben zu machen, weil die von dritter Seite übermittelten Daten nicht die Bindungswirkung eines Grundlagenbescheides hätten.

Forschungsinfrastruktur zu Familie und Demografie

Um bessere Datengrundlagen für familienpolitische Entscheidungen zu erhalten haben das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und das Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat (BMI) den Startschuss für ein wissenschaftliches Großprojekt gegeben. Die Studie „FRoDA – Das familiendemografische Panel“ wird gemeinsam vom Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung (BiB), dem Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften GESIS und der Universität zu Köln aufgebaut. Kern dieser Datenerhebung sind jährliche Wiederholungsbefragungen von 18- bis 49-jährigen Personen im Rahmen einer repräsentativen Stichprobe. Die Erkenntnisse für Deutschland können systematisch mit anderen Ländern verglichen werden. Neuartig ist für eine Erhebung dieser Größenordnung, dass eine Web-basierte Befragung mit klassischen Befragungen kombiniert wird. Das spart nicht nur Geld, sondern erreicht die Zielgruppen besser. Die Daten werden der Wissenschaft, der Öffentlichkeit und der Poli-

tik unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Das BiB hat dabei die Aufgabe, die Befunde für die Politik aufzubereiten. Das BMBF leistet die Anschubfinanzierung bis 2024 mit 12,5 Millionen Euro. Das BMI wird bei positiver Evaluation für eine Verstetigung sorgen.

Zeitmaschine Snapchat

Die Social-Media-Plattform Snapchat (snapchat.com) hat einen neuen Filter namens „Time Machine“ entwickelt: Anders als bei dem bekannten „Old Age“-Filter von Face-App können Nutzerinnen und Nutzer ihr Gesicht auf Snapchat in Echtzeit auf der Kamera ihres Smartphones verjüngen oder altern lassen. Je nachdem ob sie einen Schieber auf einer Leiste nach links oder rechts wischen, wird ihr Gesicht jünger bis hin zu dem eines Kindes oder dem eines Greises. Ähnlich wie bei Snapchats „Gender Swap“-Filter, mit dem User das Geschlecht wechseln können, nutzt auch Time Machine moderne Machine-Learning-Technologie, um möglichst realistische Illusionen zu erzeugen. Diese neuen Filter sind ein wesentlicher Teil der momentanen Erfolgsstrategie von Snapchat. Hauptsächlich aufgrund des Gender-Swap-Filters wurden laut dem Unternehmen im Jahr 2019 etwa 20 Millionen neue User angelockt. Nachdem das Wachstum im Jahr 2018 negativ ausgefallen war, schoss der Wert von Snapchat damit heuer in die Höhe. Quelle: <https://www.pressestext.com/news/-time-machine-snapchat-filter-aendert-alter.html>.

LEARNTEC-Innovationspreis für digitale Bildung geht an Informatik-Lernplattform

Der Innovationspreis für digitale Bildung delina wurde auf der LEARNTEC in der Kategorie „Frühkindliche Bildung und Schule“ dem Projektteam PearProgramming der Universität Osnabrück verliehen. Das Osnabrücker Projektteam hat eine Lernplattform entwickelt, die Informatiklehrkräften hilft, in der Sekundarstufe I qualitativ hochwertigen Informatikunterricht anzubieten. Die innovative Kombination aus Planspiel und Elementen der Gamification vermittelt Schülerinnen und Schülern spielerisch sowohl die theoretischen Kenntnisse und praktischen Fertigkeiten der Informatik als auch die Grundlagen des unternehmerischen Denkens. Ein Intelligent Tutoring System (ITS) kann über Lernstandsanalysen und optimierte Lernwege hinaus individuelle Anweisungen und Rückmeldungen geben. Seit Januar 2020 wird das Projekt über die

Universität Osnabrück durch das EXIST-Gründerstipendium gefördert. Mentor ist Prof. Dr. Michael Brinkmeier. Weitere Förderer sind die Aloys & Brigitte Coppenrath Stiftung sowie die nordmedia – Film- und Mediengesellschaft Niedersachsen/Bremen mbH. Weitere Informationen: www.pearprogramming.eu

HPI-Podcast Neuland

Fundiertes Wissen über die digitale Welt, anschaulich und verständlich erklären, das ist der Anspruch des Wissenspodcast „Neuland“ mit Fachleuten des Hasso-Plattner-Instituts (HPI) unter: <https://podcast.hpi.de>, bei iTunes und Spotify. Alle 14 Tage sprechen sie bei Neuland über aktuelle und gesellschaftlich relevante Digitalthemen, ihre Forschungsarbeit und über Chancen und Herausforderungen digitaler Trends und Entwicklungen.

CfP für die SEMANTiCS 2020

Die SEMANTiCS ist die europäische Konferenz für Fach- und Führungspersonal aus Wirtschaft und Industrie sowie Forschende, um sich über neue Technologien, Innovationen und Unternehmensimplementierungen in den Bereichen „Linked Data“ und „Semantic AI“ zu informieren. Seit 2005 konzentriert sich die Veranstaltung auf semantische Technologien, die heute zusammen mit anderen Methoden wie NLP und maschinelles Lernen den Kern intelligenter Systeme bilden. 2020 wird die europäische Semantics vom 7. bis zum 10. September in Amsterdam stattfinden. Es werden Einreichungen erbeten für die Sektionen „Research & Innovation Papers“, „Industry & Use Case Presentations“, „Posters and Demos“, „Workshops and Tutorials“ und „Subtopics: LegalTech / Digital Humanities and Cultural Heritage / Blockchain“. Weitere Informationen zu den Inhalten, Anforderungen und zeitlichen Abläufen unter: <https://2020-eu.semantics.cc/calls>

Interaktive Astro-App für historische Illustrationen

AstroRara ist eine neue App der ETH-Bibliothek mit der man mehr über Modelle und beobachtete Phänomene des Himmels erfahren kann. Sie zeigt, wie die in alten und seltenen Drucken dargestellten Abbildungen und Instrumente zur Nutzung gedacht waren. So kann man auf interaktive Art und Weise die Werke der Astronomen Peter Apian

(1495–1552), Christoph Scheiner (1575–1650) und Johannes Hevelius (1611–1687) entdecken. Ergänzende Texte zu Autoren und Werken liefern zusätzliche Hintergrundinformationen. Diese stehen auch zum Anhören als Audio-File zur Verfügung. Der Altbestand der ETH-Bibliothek umfasst heute über 75.000 Bände an Monografien und Zeitschriften, die zwischen dem 15. und 19. Jahrhundert veröffentlicht wurden. Inhaltlicher Kern der Sammlung bilden Werke mit astronomischem und mathematischem Inhalt. Weitere Informationen unter <http://www.astro.rara.library.ethz.ch/>

De Gruyter und Niederlande unterzeichnen Read-and-Publish-Vereinbarung

UKB, das Konsortium der Universitätsbibliotheken in den Niederlanden, und De Gruyter haben vereinbart, dass Forscherinnen und Forschern an neun niederländischen Universitäten in 305 hybriden Zeitschriften im Open Access veröffentlichen können. Die teilnehmenden Institutionen erhalten außerdem Zugang zur vollständigen eJournal-Kollektion De Gruyters – insgesamt 347 Zeitschriften. Damit soll die Anzahl von Open-Access-Veröffentlichungen niederländischer Forscherinnen und Forscher weiter erhöht werden. Angaben zu den Lizenzkosten des Programms wurden nicht gemacht. Weitere Informationen unter <https://www.degruyter.com/dg/newsitem/364/degruyter-and-nine-universities-in-the-netherlands-sign-read-and-publish-agreement>

Forschungsdatenrepositorium RADAR beruft Nutzerbeirat

Forschungsdaten gewinnen für Wissenschaft und Gesellschaft zunehmend an Bedeutung. Viele Hochschulen und Forschungseinrichtungen betreiben daher entweder selbst ein Forschungsdatenrepositorium oder beauftragen externe Dienstleister damit. Eine solche externe Cloud-Lösung ist das von FIZ Karlsruhe entwickelte und seit 2017 betriebene RADAR. Es ermöglicht die Archivierung und Publikation digitaler Forschungsdaten sowie deren Qualitätssicherung durch Peer Review. Wissenschaftliche Institutionen können so eigene Forschungsdatendienste auf- oder ausbauen, wobei die Verwaltung des Dienstes, der individuellen Workflows und Verantwortlichkeiten in der Hand der nutzenden Einrichtung liegen. Um den Fokus

weiter auf die Nutzerinnen und Nutzer zu richten, wurde ein Nutzerbeirat eingerichtet, der sich aktuell aus Vertreterinnen und Vertretern von fünf nutzenden Einrichtungen zusammensetzt und FIZ Karlsruhe bei der Planung der RADAR Product Roadmap sowie der Priorisierung geplanter Features beraten soll.

Auch die kürzlich veröffentlichte neue Version der RADAR-Software zielt auf die bessere Einbindung und Anpassbarkeit des Cloud-Dienstes an die lokalen Gegebenheiten und Arbeitsabläufe bei den nutzenden Einrichtungen. Diese können über ein optimiertes Dashboard die institutionellen Einstellungen für RADAR zentral verwalten. Zudem stehen ihnen nun vielfältige Möglichkeiten zur Angleichung der Benutzeroberfläche an das eigene Corporate Design zur Verfügung. Für publizierte Forschungsdatensätze lassen sich Digital Object Identifier (DOI) mit einem institutseigenen Präfix vergeben. Neue Funktionen zur Datenintegritätsprüfung und zum Export von Zitierungen runden das Softwarerelease ab. Details zu Dienstleistungsangebot, Preisen und Vertragskonditionen sowie zahlreiche weitere Informationsmaterialien finden sich unter www.radar-service.eu

Google erprobt Service mit ausgedruckten Fotos

Der Online-Fotodienst Google Photos <http://google.com/photos> testet in den USA einen neuen Service, mit dem Abonnenten jeden Monat für 7,99 US Dollar automatisch eine Auswahl aus zehn ihrer besten Aufnahmen in gedruckter Form erhalten. Google Photos wählt die Fotos aus, die Abonnenten geben lediglich an, auf welchen Motiven der Fokus liegen soll. Drei Themen sind momentan erhältlich, Menschen und Tiere, Landschaften oder eine Auswahl verschiedener Motive. Kunden können nur auf Einladung von Google Photos am Test teilnehmen. US-Kunden ist es bereits seit 2019 möglich, ihre Fotos bei der Supermarktkette Walmart direkt auszudrucken. Außerdem können sie seit 2019 ihre Bilder auf eine Leinwand drucken lassen.

Abschlussarbeiten der HEG online

Die Bachelor-Arbeiten des Studiengangs Information Dokumentation der HEG (Haute école de gestion) in Genf aus dem Jahr 2019 sind inzwischen in der digitalen Bibliothek rero doc verfügbar. Aufgenommen wurden alle Arbeiten, die keiner Geheimhaltung unterliegen und eine Mindestnote von 5 erhalten haben. Unter doc.rero.ch lassen sich

auch die Arbeiten vorangehender Jahrgänge suchen. Filter nach Dokumenttyp, Institution, Sprache u. a. erlauben eine zielgerichtete Suche auch nach Arbeiten anderer schweizerischen Universitäten und Hochschulen.

Kuratiertes Dossier „Gestaltung der Arbeit in der Zukunft“

Welche Faktoren beeinflussen den digitalen Wandel in der Arbeitswelt? Mit dieser Frage setzen sich Fachleute unterschiedlicher Disziplinen in einer ungewöhnlichen

Fachpublikation auseinander. Die Fachgruppe Digitale Transformationsprozesse der Gesellschaft für Wissensmanagement (GfWM) e.V. hat das kuratierte Dossier als Abschluss eines Projekts Ende 2019 veröffentlicht. Es zeichnet sich durch eine klare und äußerst ansprechende grafische Gestaltung aus und kann als gelungenes Beispiel anspruchsvoller Informationspräsentation gelten.

Die Beiträge zeigen: der digitale Wandel ist weder ein vorbestimmter noch ein rein technischer Prozess. Unterschiedliche Beteiligte beanspruchen diverse Perspektiven darauf. Die Publikation kann jetzt kostenfrei als Flip Page und als Download (80 Seiten) abgerufen werden. <https://www.gfwm.de/digitale-transformationsprozesse>

WTI in neuen Händen

Ende Oktober 2019 hat die International Investment Group AG mit Sitz in Zug (CH) die WTI-Frankfurt-digital GmbH in Frankfurt am Main übernommen. Nach einer kurzen Übergangszeit übernahm Jan Halstenbach als neuer Geschäftsführer im November die Leitung des Unternehmens. Seit her ist WTI dabei, den Vertrieb neu auszurichten und die Weiterentwicklung des Produktangebots voranzutreiben. Eine wesentliche Innovation ist ein neues Produktionssystem, welches mit Hilfe von KI-Technologie neben der Qualität auch die Quantität in der Datenbank verbessern soll. Der Fokus wird weiterhin auf KMU und Großunternehmen, Forschungseinrichtungen sowie Universitäten und Hochschulen mit technischer Ausrichtung gelegt. Hinzu kommt, dass WTI seinen Kundenstamm vermehrt im europäischen Umland ausweitet. Das bewährte Mitarbeiterteam bleibt bis auf einige Ausnahmen weiter an Bord.